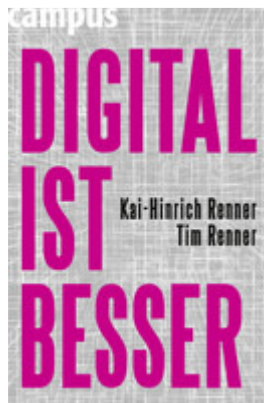


## Wie das Internet alle anderen Medien auffrisst

**Wissenschaftliches: Kai-Hinrich Renner/ Tim Renner – Digital ist besser**



Campus Web-Bewertung: 4/5

Die Digitalisierung bewirkt große Veränderungen. Massenmedien werden überflüssig, wenn die Masse Medien macht. Die Autoren des unterhaltsamen Buchs *Digital ist besser* prognostizieren, dass die Medien, so wie wir sie kennen, eines Tages nahezu vollständig im Internet aufgehen. Die Brüder Kai-Hinrich und Tim Renner wollen ihren Lesern keine Angst machen. Sie beschreiben jedoch anschaulich, wie das Internet Politikern, Boulevardzeitungen und Großfeuilletonisten ihre Deutungshoheit nimmt.

Das Netz beherbergt unter Anderem eine große Suchmaschine (Google), ein großes Aktionshaus (Ebay), ein großes Lexikon (Wikipedia) und ein großes soziales Netzwerk (Facebook). Diese Unternehmen sind nicht konkurrenzlos und es ist fraglich, ob sie ihre marktbeherrschenden Stellungen dauerhaft behaupten können. Jährlich werden hunderte Millionen Euro in das Netz gesteckt, um durch Verbesserungen und Erneuerung den Status quo zu erhalten. Im

Gegensatz zu den etablierten Massenmedien, gibt das Internet seinen Nutzern auch die Möglichkeit, sich vor einer großen Öffentlichkeit zu äußern. *Digital ist besser* will eine optimistische Gegenantwort auf das kulturkritische Buch *Payback* (2009) des FAZ-Feuilletonchefs Frank Schirrmacher formulieren. Das leicht verständliche und autobiographisch eingefärbte Buch ist chronologisch in drei Hauptteile und dreiunddreißig Kapitel untergliedert. Es beschreibt, wie das Netz alle bereits existierenden Medien inkorporiert.

### Fehlende Verdienstmöglichkeiten im Online-Journalismus und Internetpiraterie

Die Autoren begrüßen Freiheit und Teilhabe als Grundbedingung der deutschen Demokratie. Trotzdem haben beide ein ambivalentes Verhältnis zu den scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten des Internet. Der Medienjournalist Kai-Hinrich Renner weiß, dass sich mit Online-Journalismus bekanntlich kaum Geld verdienen lässt. Verlage stellen seit Mitte der 90er Jahre ihre Inhalte kostenlos ins Netz, ohne dafür ein funktionierendes Geschäftsmodell zu haben. Der Autor für das Hamburger Abendblatt sieht eine Strukturkrise der Zeitungsbranche auch darin begründet, dass sich das Mediengeschäft zunehmend online abspielt. Journalisten nehmen als Leidtragende Gehalts- und Honorareinbußen hin.

Tim Renner verlor hingegen durch Internetpiraterie seinen Job als Vorstandsvorsitzender der Universal Music Group Deutschland. Die einstmals illegale Musikausbörse Napster ermöglichte seit 1998 im Internet den freien Austausch von Musik. Dies bedeutete einen großen Einnahmeverlust für die Musikindustrie. Der Branchenumsatz halbierte sich.

### Das Versäumnis, attraktive legale Download-Modelle zu entwickeln.

In den USA liegt der Marktanteil legal heruntergeladener Musik bei etwa 30 Prozent. In Deutschland waren es 2009 12,5 Prozent. Die Zahl der illegalen Downloads ist in Deutschland prozentual deutlich höher, wie die Gesellschaft für Konsumforschung in einer Studie auswies. Auch der Umsatz von DVDs wird sich bis 2013 weltweit halbieren, so das Marktforschungsinstitut Strategy Analytics. Die meisten Filme werden oft schon vor der Premiere als Raubkopien vertrieben. Der Verlust kann nach Ansicht des Instituts nicht durch steigende Umsätze von Blu-rays ausgeglichen werden. Trotzdem wünschen Kai-Hinrich und Tim Renner sich

die Zukunft der Medienwelt auf Werten beruhend.

Legale Downloads können auch im ökologischen Sinne einen Fortschritt bedeuten. Tim Renner meint so: „Im Gegensatz zum physischen Produkt fallen beim Download weder Herstellung noch Lagerhaltung, Transport und gegebenenfalls Rücktransport sowie Vernichtung an.“ Tim Renner, Professor an der Popakademie Baden-Württemberg, äußert sich kritisch zum Einsatz von Kopierschutz. Denn kopiergeschützte Medien sind in bestimmten Geräten nicht mehr abspielbar. Durch den Kopierschutz wird Konsumenten von vorneherein eine betrügerische Absicht unterstellt. Er ist auch keine Hürde für Hacker, was Wettbewerbe wie „Hack SDMI“ beweisen. Auch Handy-Konzertmitschnitte werden zunehmend illegal in das Internet gestellt. Sie könnten neue Chancen eröffnen, die Zivilbevölkerung als Medienproduzenten zu nutzen. Eine Zukunft der Musikindustrie sieht Tim Renner in Streaming-Diensten wie Spotify, die das Zugriffsrecht auf Internetdatenbanken verwalten und die bereits gehörte Songs im Cache des Nutzers ablegen. In Deutschland stehen in dieser Hinsicht noch Einigungen über die Vergütung mit der GEMA aus.

**„Das Buch ist längst nicht mehr zeitgemäß, es ist aber der letzte große Fetisch des Bildungsbürgertums.“**

Der Online-Shop libreka, gegründet vom Börsenverein für den Deutschen Buchhandel, hält etwa 25.000 Bücher zum Download bereit. Google hat bereits über sieben Millionen Titel digitalisiert. Eine langfristige Zukunft des Buches liegt im eBook. Über ihr hier besprochenes Werk meint Kai-

Hinrich Renner so lakonisch: „Dieses Buch hier hat in seiner physischen Form einen PCF von wahrscheinlich 4,02 Kilogramm CO2 [...], es ist etwa doppelt so dick wie ein iPad und hat annähernd dasselbe Gewicht. In der Nachnutzung hat es wenigstens einen theoretischen Brennwert, aber zuvor wird es kaum mehr als einmal gelesen werden. Verglichen mit Zeitungen und Zeitschriften ist das sogar ein traumhafter Nutzungswert.“

Besonders kurzlebig sind demnach Zeitungs-Printprodukte. Kai-Hinrich Renner kritisiert, dass die Zeitungsverlage auf bezahlte Inhalte im Internet verzichten. Sie begründen es damit, dass es im Internet weder Druck noch Vertrieb gibt. Ein Online-Abrechnungssystem für Kleinstbeträge, um im Internet einzelne Artikel zum Verkauf anzubieten, existiert leider nicht. Die Verlage haben sich nicht darum bemüht, ein solches System zu entwickeln. Anbieter wie Google haben mittlerweile jedoch erkannt, dass die Möglichkeiten von Werbeflächen im Netz vergleichsweise groß sind. Auch lukrative Rubrikanzeigen werden zunehmend weniger in Zeitungen als auf kostengünstigeren Online-Börsen inseriert. Wer heute sein Auto verkaufen will, eine Wohnung, einen Job oder einen Partner sucht, inseriert zunehmend eher in Online-Börsen.

### **Qualitätsjournalismus in der Blogosphäre**

Digitale Informationen sind schwer zu schützen, aber leicht zu kopieren. Die WikiLeaks-Veröffentlichungen waren keine Ergebnisse investigativer Recherchen, betont Kai-Hinrich Renner im Kapitel „Das Ende des Herrschaftswissens“. Das Online-Portal WikiLeaks machte Schlagzeilen, die von etablierten Zeitungen aufgegriffen werden. Der Medienjournalist Kai-Hinrich Renner sieht die hierarchischen Abstufungen zwischen

#### **Kai-Hinrich Renner/ Tim Renner – Digital ist besser**

Verlag: Campus Verlag

Genre: Marktforschung, Digitale Medien

Erschienen: März 2011

ISBN: 9783940426529

Bindung: Gebunden

Seiten: 246

Preis: 22,00

**Direkt bestellen**

sogenannten Edelfedern und Online-Journalisten im Wandel begriffen: „Allen Kränkungen zum Trotz: Das Verhältnis zwischen etablierten Medien und Netzgemeinde hat sich seit der Veröffentlichung der amerikanischen Botschaftsdepeschen zum Positiven gewandelt. [...] Damit diese Entwicklung nachhaltig ist, müssen sich Journalisten von dem Irrglauben verabschieden, dass Online-Publikationen, die nicht von etablierten Medien verantwortet werden, per se minderwertig sind.“

**„Wer verstanden werden will, muss erklären, wer er ist.“**

Ein Multimedia-Angebot mit Bewegtbildern wird zukünftig die digitalen Medien dominieren, meinen die Autoren schlussendlich. So wird das Internet als Konvergenzmedium auch Geschäftsfelder zusammenführen, die bisher nicht zusammengehörten. Foren geben den Stummen eine Stimme und Communities Schicksale ein Gesicht. Die komplette Ersetzung der etablierten Medien durch das Internet wird jedoch noch mindestens 40 Jahre dauern, prognostizieren die Brüder Renner. Die Renner erwähnen auch die Piratenpartei, die wegen ihres Einsatzes für die Bürgerrechte im Internet erste Wahlerfolge verbuchen können. Mit keinem Wort erwähnt wird jedoch die 2010 im Bundestag gegründete Enquete-Kommission „Internet und digitale Gesellschaft“, die aktuell Einigungen unter anderem in punkto Netzneutralität vorantreibt. Auch die Neubearbeitung der EU-Datenschutzrichtlinien und die einhergehende Vollharmonisierung des **europaweiten** Internet-Datenschutzes werden nur in Ansätzen dürftig diskutiert.

Der Band bietet jedoch einen unterhaltsamen, überzeugenden, manchmal leider etwas zu besserwisserischen Überblick über die digitale Entwicklung der Medien seit den 70ern. Bereichert wird *Digital ist besser* durch ein Register und eine übersichtliche Gliederung in Kapitel, welche die Kürzel des jeweiligen Autors tragen. Sehr angenehm ist auch, dass die theorielastigen Essays meist mit persönlichen Anekdoten aus dem familiären Privatleben der Autoren eingefärbt sind. Insgesamt ist das nach einem Musikalbum der deutschen Band Tocotronic betitelte Buch also sehr lesenswert.

**Autor:** Ansgar Skoda **Bild:** Campus Verlag / 28.12.2011

**Artikel drucken**